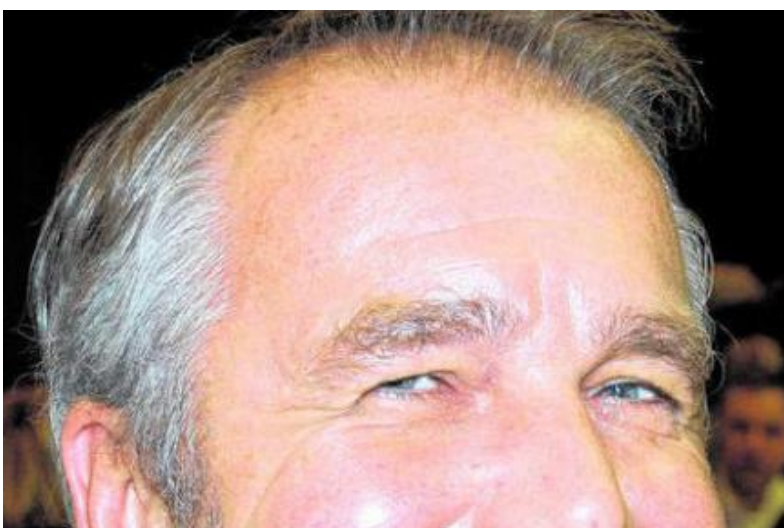


Musikverein Riedheim bietet mehr als ein Weihnachtskonzert

Es blieb nicht bei „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“: Der Musikverein Riedheim und die Gemeinschaftsjugendkapelle haben das Publikum bei ihrem Weihnachtskonzert mit amerikanischen Stücken für Bläser und bekannter Filmmusik in ihren Bann gezogen.







Und wenn sie dann „Stille Nacht“ singen, dann ist die Rührung mit Händen zu greifen. Im leicht abgedunkelten, im voll besetzten Saal der Mehrzweckhalle Leimbach. In dem die beiden großen, mit roten Kugeln geschmückten Christbäume das improvisierte Bühnen-Podest flankieren, auf dem der Musikverein Riedheim zuvor noch den anderen „Klassiker“ gespielt hat. Jenes „O du fröhliche“, in das das Publikum gleichfalls eingestimmt hat.

„So wie jedes Jahr“, sagte Dirigent Nicolas Köb nach der Zugabe. Einem überaus flott gespielten typischen Bigband-Stück mit derart rasantem Rhythmus, dass der Kontrast zu den dann anschließenden besinnlichen Weihnachtsmelodien größer kaum ausfallen könnte. Aber das scheint dann auch das Typische an Weihnachtskonzerten zu sein, insbesondere, wenn Blaskapellen aufspielen. Das Publikum wünscht sich nämlich einen Abend mit guter Unterhaltung. Einen Abend mit möglichst abwechslungsreichem Programm. Beschauliche Weihnachtsmusik ist da eher was fürs Ende – gewissermaßen als Erinnerung an den jahreszeitlichen Anlass, die kalendarische Fest- und Feiertags-Nähe des Konzerts. Auf die weihnachtliche Friedensbotschaft ließ sich James L. Hosays Friedenswächter, seine Komposition „Guradians of Peace“ denn wohl kaum beziehen. Handelt es sich bei diesem Auftaktstück zum zweiten Konzerteil doch um ein regelrechtes See-Stück, um eine großartige Hymne auf bestimmte Einheiten der US-Marine. So wuchtig und mitreißend gespielt, dass einem beim schieren Zuhören schon die Gischt entgegenspritzt. In den USA bleibt es auch.

War doch eine Reise durch die Vereinigten Staaten der motivische und kompositorische Leitfaden durch das von Dirigent Nicolas Köb zusammengestellte Programm. Da führt ein Abstecher nach „Virginia“. Jacob de Haans gleichnamige Komposition baut mit warmem Holzbläser-ton, auffahrendem Blech und packendem Rhythmus spektakuläre Landschaftskulissen auf. Und die Riedheimer beweisen, dass ihre über den Köpfen aufgespannte Vereinsfahne nicht umsonst bedruckt ist mit dem Spruch „Im Takte fest, im Klange rein, soll unser Spiel und Leben sein“.

Sie bewältigen die Herausforderungen des anspruchsvollen Programms, die für die US-amerikanische Blasmusik so prägende besondere Dynamik mit Bravour. Kein Wunder also, wenn von den Zuhörern nach Bravourstücken wie den „76 Posaunen“ oder der Titelmelodie aus den „Glorreichen Sieben“ auch manches Bravo zu hören ist.

Keineswegs geringeren Zuspruch erntete Martin Schmid mit seiner Gemeinschaftsjugendkapelle Markdorf-Riedheim-Ittendorf-Bermatingen-Ahausen. Die jungen Musiker wiederholten, was sie beim Konzert der Markdorfer Stadtkapelle gespielt hatten. Ein buntes Gemisch mit Filmkompositionen, das das Publikum begeisterte, und das Ingo Mutter, den Vorsitzenden der Riedheimer, zu großem Dank bewegte.

Das Programm

Im ersten Teil spielte die Gemeinschaftsjugendkapelle Markdorf-Riedheim-Ittendorf-Bermatingen-Ahausen unter der Leitung von Martin Schmid Werke von Ramin Djawadi, Bert Appermont, Johnnie Vinson, Martin Scharnagl und John Powell. Von Nicolas Köb geleitet spielte die Kapelle Riedheim Stücke von James L. Hosay, John Williams, Jacob de Haan, Steven Reineke, Andrew Lloyd Webber, Elmer Bernstein und Meredith Willson.